



Global Partners in Action: NGO Forum on Sexual and Reproductive Health and Development

ICPD@15 International Conference on
Population and Development

Berlin, Germany | 2-4 September, 2009

www.globalngoforum.org

Junge Menschen

Von den ca. 6,8 Milliarden Menschen, die heute auf der Erde leben, sind 1,5 Milliarden junge Menschen im Alter zwischen 10 und 24 Jahren – die größte Jugendgeneration aller Zeiten. Etwa 70 Prozent von ihnen leben in Entwicklungsländern, und viele kommen nun ins reproduktive Alter. Die Welt der heutigen Jugendgeneration unterscheidet sich fundamental von der Welt, die ihre Eltern als junge Menschen kannten. Insbesondere die Ausbreitung von HIV/Aids, bewaffnete Konflikte und Migration stellen die heutige Jugend vor große Herausforderungen.

In junge Menschen zu investieren und ihnen – vor allem durch Bildung – bewusste Entscheidungen über ihr Leben zu ermöglichen, ist der Schlüssel für die Zukunft unserer Erde.

Die Ausgangssituation

- Sowohl verheiratete als auch unverheiratete junge Mädchen haben einen mangelnden Zugang zu reproduktiver Gesundheitsfürsorge.
- Mehr als die Hälfte der jungen Menschen lebt in Armut: Sie haben weniger als zwei US-Dollar am Tag zur Verfügung. Viele leiden unter sozialer Ungleichheit, Geschlechterdiskriminierung, Arbeitslosigkeit sowie unzureichenden Bildungs- und Gesundheitssystemen.
- Frauen im Alter von 15 bis 19 Jahren sind einem doppelt so hohen Risiko wie ältere Frauen ausgesetzt, infolge von Schwangerschaft oder Geburt zu sterben. Der Grund: Bei vielen ist der Körper noch nicht voll entwickelt, so dass die Gefahr von Komplikationen während der Geburt steigt.
- Jedes Jahr bekommen 14 Millionen Mädchen zwischen 15 und 19 Jahren ein Kind. Für diese Altersgruppe sind Komplikationen während der Schwangerschaft oder Geburt die Haupttodesursache; insbesondere unsichere Abtreibungen stellen ein großes Risiko dar.
- Behinderungen infolge von Komplikationen bei Schwangerschaft oder Geburt – zum Beispiel Scheidenfisteln – treten sehr viel häufiger bei jungen Frauen auf als bei älteren.
- Jeden Tag sterben 182 Frauen an den Folgen von unsicheren Abtreibungen, etwa 46 Prozent von ihnen sind unter 24 Jahre alt. Weil ihre Mütter infolge von unsicheren Abtreibungen sterben, werden jedes Jahr 220.000 Kinder zu Waisen.
- Kinderheirat ist ein Gesundheitsrisiko für die Mädchen, nimmt ihnen meist den Zugang zu Bildung und verletzt ihre Menschenrechte. Obwohl Kinderehen insgesamt zurückgehen, werden 82 Millionen Mädchen in Entwicklungsländern, die heute im Alter von 10 bis 17 Jahren sind, bis zu ihrem 18. Lebensjahr verheiratet sein.
- Jeden Tag infizieren sich 5.000 junge Menschen im Alter von 15 bis 24 Jahren mit HIV – jährlich fast zwei Millionen. In Afrika südlich der Sahara sind mehr als die Hälfte der Neuinfizierten junge Menschen.
- 76 Prozent der Infizierten in Afrika südlich der Sahara sind weiblich. Immer noch wissen Mädchen und Frauen weniger über die Übertragung von HIV und über Präventionsmöglichkeiten als Männer.

- Und selbst wenn Mädchen und Frauen wissen, wie sie sich vor einer Ansteckung mit HIV/Aids schützen können, ist das Wissen oft wertlos. Denn aufgrund von Diskriminierung und Gewalt sind sie oft machtlos und können sich gegen ungeschützten Sex nicht wehren. Dies gilt insbesondere für verheiratete Frauen.
- Weltweit sind 130 Millionen junge Menschen Analphabeten.
- 44 Prozent der weltweit 200 Millionen Flüchtlinge und Asylsuchenden sind Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren.
- Bis heute liegt kein Beweis vor, dass Enthaltensamkeitsprogramme zu den gewünschten langfristigen Verhaltensänderungen wie verzögerter sexueller Aktivität und der Reduzierung ungewollter Schwangerschaften sowie sexuell übertragbarer Infektionen führen.

Der Konsens von Kairo

Die Teilnehmer der Weltbevölkerungskonferenz von Kairo 1994 waren sich darin einig, dass die Bedürfnisse der heutigen Generation nicht auf Kosten zukünftiger Generationen befriedigt werden dürfen. Die 179 Staaten kamen darin überein, die jungen Menschen in die Lösung der sie betreffenden Probleme mit einzubeziehen.

Das Aktionsprogramm von Kairo macht deutlich, welche großen Herausforderungen die enorme Anzahl von Kindern und Jugendlichen für die Entwicklungsländer bedeuten. Es fordert daher die entsprechenden Länder auf, die jungen Menschen zu schützen, ihnen einen besseren Zugang zu Bildung zu ermöglichen, die schweren Auswirkungen von Armut auf Jugendliche zu beschränken, Gesetze gegen Missbrauch und wirtschaftliche Ausbeutung zu erlassen und auch durchzusetzen sowie gegen Kinderehen vorzugehen.

Was ist zu tun?

- Es muss mehr in Bildung, Gesundheit und Sicherheit von jungen Menschen investiert werden.
- Alle jungen Menschen müssen Zugang zu alters- und kulturgerechten Informationen über sexuelle und reproduktive Gesundheit erhalten – in einer sicheren und vertraulichen Umgebung. Denn es hat sich gezeigt, dass umfassende Aufklärung über Sexualität und Verhütung zu einer Verschiebung der ersten sexuellen Aktivität und zu einem vermehrten Gebrauch von Kondomen und Kontrazeptiva führt. Langfristig geht dadurch die Zahl von Schwangerschaften und von sexuell übertragbaren Krankheiten zurück.
- Junge Menschen sollten in die sie betreffenden Entscheidungsprozesse – etwa bezüglich ihrer sexuellen und reproduktiven Gesundheit sowie der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung ihrer Gemeinden – einbezogen werden.